

Der 9. Emdor Matjeslauf



Am Rande notiert

Neuer Zaun ordnete das Geschehen

In diesem Jahr wurde die Arbeit von Matjeslauf-Cheforganisator Heimund Kyrbhoff (Emdor Laufgemeinschaft) und seinen fast 100 ehrenamtlichen Helfer besonders oft gelobt. Tatsächlich erwies sich ein neuer, extra in Holland angekaufter Zaun, besonders für den mit Zuschauern vollgestopften Neutorstraßen-Bereich als höchst sinnvoll. Läufer und Zuschauer wurden fein voneinander getrennt. Der Zaun ermöglichte ein eindrucksvolles Spiel zwischen den Selten der Straße.

Autos störten

Zum zweiten Mal wurden drei der Matjesläufe auf einem Rundkurs in der Innenstadt ausgetragen. Angerlicherweise sah man viele zu viele Emdor Autofahrer, die auch am Tag dieser für das Image der Stadt durchaus repräsentativen Veranstaltung im Bereich der Strecke nicht ohne ihr Gefühl auskommen konnten. Die Polizei und der THW sorgten unermüdlich dafür, daß die Autos die Veranstaltung nicht übermäßig stören konnten.

Sensationeller Auftritt

Ralph Berends, ehemaliger Emdor Fußballer, freute sich bei seinem ersten Matjeslauf über einen glänzenden Einstand. In seinen besten Zeiten war Berends ein hervorragender Mittelfeld-Fußballer und Leistungsträger der fast schon legendären Landesligamannschaft von SuS Emden. Berends lebt und arbeitet zur Zeit in Bonn. Er wurde beim großen Matjeslauf (14 800 Meter) Fünfter.

Die Sieger



Im Hauptlauf über die traditionellen acht Seemeilen gab es in der Herren-Konkurrenz einen Doppelsieg mit Vorjahressieger Jörg Valentin (Mitte) vom TV Norden und Karsten Müller (links) vom TSV Eintracht Hittfeld in 47:33. Bei den Damen gewann die Deutsche Halbmarathon-Meisterin Waltraud Klostermann (rechts) vom SV Eintracht in 56:55.

Startschuß zum Klassiker auf der Neutorstraße über die acht Seemeilen.

EZ-Bilder: Krämer

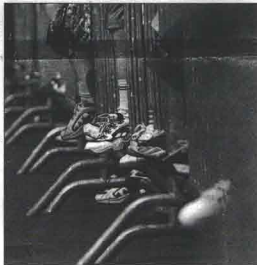
Eine Stadt auf den Beinen und eine feine Geste der Doppelsieger

Ein neuer Teilnehmerrekord (Seite 15), Superweiter und neue mobile Zäune sorgten für eine eindrucksvolle Matjeslauf-Veranstaltung.

Von EZ-Mitarbeiter KARL-HEINZ JANSSEN

Das paßte: Ein wenig unheimlich, aber auch anheizend und lebend lieferten die Trommeln der „Showband Grabsteine“ kurz vor dem Schnupperlauf der allerjüngsten Sportler und Sportlerinnen die perfekte Einstimmung für die diesjährige Matjeslauf-Veranstaltung. Was dann nach dem Startschuß um 15.30 Uhr folgte, war eine höchst stimmungsvolle und abwechslungsreiche Sportgottesdienstveranstaltung mitten im Emdor Stadtzentrum, die in puncto Atmosphäre und Organisation ein neues, bisher einmaliges Niveau erreichte.

Eintauch nach Absprache
Schon recht früh wußten Jörg Valentin (TV Norden) und Karsten Müller (TSV Hittfeld), daß nur sie beide den Sieg im großen Matjeslauf über 14 800 Meter unter sich ausmachen würden. Denn eingang der dritten von insgesamt fünf Runden begannen sich die beiden von Enno Heidegott (LG Irbrohe) endgültig abzusetzen. Heidegott hielt Platz drei bis ins Ziel, 23 Sekunden fehlten ihm am Ende zum Spitzen-Duo. Dieses Duo baute seine Führung kontinuierlich aus und begann



Mobile Zäune aus Holland halfen den Organisatoren.

dann während des letzten Durchganges des innerstädtischen Rundkurses einen kleinen Dialog über das nun kommende Finale. „Er sagte, er hätte die ganze Führungsrunde gemacht. Und das stimmte auch. Ich bin die ganze Zeit in seinem Windschatten gelaufen“, skizzierte Vorjahressieger Valentin die Diskussion im Philosophenweg. Er stimmte zu, ein totes Rennen zu laufen, sich also den Sieg mit Müller zu teilen. Und so kam es dann auch: Hand in Hand

stürmten die beiden Schnellsten über die Ziellinie in der Neutorstraße (47:33), an die fünfzehnhundert Zuschauer feierten sie. Hinter Enno Heidegott mußte sich der vorher hochgehandelte Kai-Uwe Huth (Germania Helmstedt) am Ende mit dem vierten Platz begnügen; er lag drei Minuten hinter der Spitze. Zuerst sensationell lief der Emdor-Eisfußballer Ralph Berends (SuS Emden). Er wurde nach einer tollen Aufholjagd Pflüner und

damit bester Emdor Teilnehmer im Hauptlauf.

Als schnellste Frau erreichte Waltraud Klostermann das Ziel. Die 35-Jährige hatte vier Minuten Vorsprung vor Brigitte Ziegler; ihre glänzende Siegerzeit: 56:55 Sekunden. Die Vorjahresbeste bei den Frauen, Christiane Golenia, wurde Dritte. Beste Emdor Läuferin war Christine Schneider von der ELG (1:09:51).

Triumph eines Borsummers
„Ich habe wenig trainiert“, meinte Stefan Franken kurz vor dem Start zum Ottifantenlauf, der 29-jährige Triathlet stapelte tief. Denn er lief bei seinem ersten Emdor 6000-Meter-Auftritt ein prächtiges, fast konkurrenzloses Rennen. Ihm fehlten in diesem Jahr allerdings auch die starken Gegner, unter anderem Lokalmeister Kay Lauterjung, der an einer Nebenbahninfektion laboriert.

Eingangs der zweiten Runde hatte sich Franken mit über 100 Metern Vorsprung abgesetzt, eine Vorentscheidung auf der Zwei-Runden-Strecke. „Ich konnte mich leicht lösen, hatte einen Schnitt von etwa 3 Minuten und 20 Sekunden für den Kilometer!“, sagte Franken nach seinem Zieleinlauf (19:59). Manuel Meyer (Coesfeld) wurde Zweiter (20:41), Jörg Droge (Nordkirchen) Dritter (20:51). Schnellste Frau war wie schon im Vorjahr Emma Maas aus Aurich (23:49).